



PROJEKTTRÄGERIN:

# DIE GLEICHSTELLUNGS- BEAUFTRAGTE DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

## FAMILIEN-MENTORING

### HINTERGRUND

#### **Familie als Hindernis im Studium, beim Berufseinstieg und in der Hochschulkarriere**

Das Studium sowie die wissenschaftliche Hochschulkarriere stellen insbesondere für Frauen mit Kindern eine Herausforderung dar. Auswirkungen sind vor allem eine weit verbreitete Kinderlosigkeit bei Professorinnen/Wissenschaftlerinnen sowie eine verstärkte Kinderlosigkeit bei Akademikerinnen außerhalb des Wissenschaftsbetriebes. Ursachen sind zumeist eine geschlechtsspezifische Diskriminierungskultur sowie eine fehlende Vereinbarkeit von Elternschaft/Angehörigenpflege. Dieser Gefahr sind auch Männer ausgesetzt, wenn sie ihre Verantwortung gegenüber ihren Familien wahrnehmen. Eine weitere Besonderheit ergibt sich aus der Universität als internationale Forschungseinrichtung. Unterschiedliche Lebenswirklichkeiten und

verschiedene Familien- und Rollenbilder bedürfen innerhalb der individuellen und strukturellen Förderung besonderer Berücksichtigung.

### ZIEL

#### **Forschende Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Instrumentes zur Familienförderung**

Mentoring hat sich als Instrument der gezielten Personalentwicklung/Nachwuchsförderung etabliert. Die Entwicklung zu einem konkreten Instrument der Familienförderung soll folgenden Zielen dienen:

- Evaluation der Auswirkungen der Wahrnehmung familiärer Aufgaben auf die wissenschaftliche Karriere, das Studium und den akademischen Beruf
- Besondere Berücksichtigung sog. Migrationshintergründe
- Professionelle Unterstützung der wissenschaftlichen Karriere von Eltern und pflegenden Angehörigen
- Professionelle Unterstützung bei einem erfolgreichen Studium sowie Berufseinstieg für Eltern/pflegende Angehörige
- Erarbeitung möglicher struktureller Anpassungsmaßnahmen
- Erarbeitung weiterer Instrumente, insbesondere unter Einbindung bereits bestehender Möglichkeiten und Einrichtungen
- Untersuchung der Unternehmensstrukturen von Mentor/innen und Erarbeitung von Implementierungshilfen eigener Familienmentorings

# DIE GLEICHSTELLUNGS- BEAUFTRAGTE DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

## ZIELGRUPPE

Studierende und Wissenschaftler/innen, die eine Vereinbarkeit planen und gestalten wollen. Ferner sind die Unternehmen/Einrichtungen der Mentor/innen eine weitere Zielgruppe, der Implementierungshilfen angeboten werden.

## UMSETZUNG

### 1. Einrichtung einer wissenschaftlichen Mitarbeiter/innenstelle

Zur Vorbereitung ist ein/e qualifizierte/r Nachwuchswissenschaftler/in einzustellen. Die- oder derjenige ist Projektleiter/in für die Durchführung und begleitet das Projekt mit einer Forschungsarbeit.

### 2. Bedarfsanalyse

Bedarfsanalyse unter den Studierenden und Wissenschaftler/innen unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Fachrichtungen und bestehender „Migrationshintergründe“.

### 3. Entwicklung des Familien-Mentorings

Auf der Basis der Ergebnisse des zweiten Schritts soll das Mentoring entwickelt werden. Insbesondere soll unter Einbindung bestehender Strukturen und Angebote an der Universität ein ergänzendes Rahmenprogramm im Mentoring-Projekt entwickelt werden.

### 4. Durchführung des Familien-Mentorings

- Bewerbung des Projektes
- Tandembildung

- Auftaktveranstaltung
- One-to-one Mentoringphase
- Ergänzendes Rahmenangebot
- Vernetzung
- Zwischenbilanzworkshop
- Abschlussveranstaltung
- ‚Alumni‘-Organisationsaufbau

### 5. Wissenschaftliche und forschende Begleitung des Mentorings

Die Projektleitung soll das Mentoring mit einer eigenen Forschungsarbeit unter wissenschaftlicher Betreuung des Instituts für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften begleiten. Dabei stehen folgende Themenfelder im Vordergrund:

- Nutzwert des Instruments an sich sowie der Angebote des Rahmenprogramms
- Aufschluss über die verschiedenen Lebenswirklichkeiten, insbesondere im Hinblick auf sog. Migrationshintergründe

### 6. Nutzbarmachung der (Zwischen-) Ergebnisse

Anhand der wissenschaftlichen Ergebnisse sollen mögliche Strukturanpassungen an der Universität sowie neue Instrumente entwickelt werden. Basierend auf der Analyse der Unternehmenssituation der Mentor/innen sollen außerdem Empfehlungen für die Implementierung eines eigenen Mentoringprogrammes sowie eines Rahmenprogrammes erarbeitet werden.



## KONTAKT

Bei Rückfragen zu diesem Projekt können Sie sich gerne per Mail an die Geschäfts- und Servicestelle der Aktionsplattform wenden ([familie@beruf.nrw.de](mailto:familie@beruf.nrw.de)).